

voranzutreiben und keinen Bereich dabei auszulassen. Im Vordergrund steht dabei die Aufgabe, die qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums intensiv zur Wirkung zu bringen. Das bedeutet, die verfügbaren Rohstoffe, Materialien und Energieträger durch die höhere Veredlung besser auszunutzen.

Es gilt, die Arbeitsmittel, insbesondere die modernen, hochproduktiven Maschinen und Anlagen, stärker auszulasten, die Investitionen rationell, mit geringerem Aufwand und in kürzeren Fristen durchzuführen sowie die Arbeitszeit klug und rationell zu nutzen. Das ist der Hauptweg, um die Produktion zu steigern, den Produktionsverbrauch zu senken und die Selbstkosten zu verringern. Die in den zehn Punk-

ten entwickelte Wirtschaftsstrategie unserer Partei ist dabei stets in ihrer Komplexität aufzufassen und zu verwirklichen.

Im Zentrum der Wirtschaftsstrategie in den 80er Jahren steht darum die Aufgabe, die Effektivität der Arbeit entschieden zu erhöhen. Der Maßstab dafür ist der volkswirtschaftliche Gesamtnutzen. Lebendige Arbeit und Material sparen, vorhandene Grundfonds und Investitionen besser nutzen - das zusammen bringt uns erst den Ertrag, den wir brauchen. Es sind vor allem die Ergebnisse von Wissenschaft und Technik, die höhere Veredlung der Rohstoffe und Materialien, die Anwendung der Mikroelektronik und der Robotertechnik, die den Leistungszuwachs tragen.

Verhältnis Aufwand—Ergebnis günstiger gestalten

Die Beschlüsse des X. Parteitages setzen hohe Erwartungen in die Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik. Im letzten Fünfjahrplan trugen sie bereits dazu bei, 1,7 Milliarden Arbeitsstunden einzusparen und die industrielle Warenproduktion um 30 Prozent zu steigern - wobei der Zuwachs an volkswirtschaftlich wichtigen Energieträgern, Rohstoffen und Materialien, lediglich sieben Prozent betrug. Die Maßstäbe für die Jahre 1981 bis 1985 sind aber bedeutend anspruchsvoller. So gilt es, 2,9 Milliarden Arbeitsstunden einzusparen und den spezifischen Verbrauch von wichtigen Energieträgern, Rohstoffen und Materialien ist im Jahresdurchschnitt um 5 bis 5,5 Prozent zu senken. Das sind wichtige Bedingungen, um das Nationaleinkommen bis 1985 gegenüber 1980 auf 128 bis 130 Prozent zu steigern. (Ein Prozent mehr oder weniger wird 1985 über 2,2 Milliarden Mark ausmachen.) Das wiederum ist

die Voraussetzung, um bei den Netto-Geldeinnahmen der Bevölkerung, beim Einzelhandelsumsatz und Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung Steigerungsraten zwischen 120 und 123 Prozent zu erreichen. Für das Wohnungsbauprogramm, als das Kernstück der Sozialpolitik, werden Mittel ausgegeben, die zum Ziel haben, die Wohnverhältnisse für 2,8 Millionen Bürger unseres Landes zu verbessern.

Die Werktätigen der DDR verstehen zunehmend besser, daß sich gute und disziplinierte Arbeit auszahlt, daß es vorteilhaft ist, den Finger auf jeden Posten zu legen und sparsam und rationell zu wirtschaften. Vor allem in den großen Kombinat der Industrie ist ein bedeutendes geistiges schöpferisches und materielles Potential konzentriert, das es sorgfältig zu entwickeln und zu nutzen gilt. Notwendig ist der tagtägliche Kampf um den sparsamen Umgang mit Rohstoffen und Material, mit der

Arbeitszeit und um die bestmögliche Ausnutzung unserer Maschinen, Ausrüstungen und Anlagen. Die Direktive unseres Parteitages zum Fünfjahrplan 1981 bis 1985 sieht vor, die Produktion von Nationaleinkommen je 1000 Mark Grundfonds von 350 Mark 1980 auf 368 Mark im Jahre 1985 zu steigern. Das ist ein Mehr von acht bis neun Milliarden Mark Nationaleinkommen im Jahr 1985. Jene Kollektive handeln umsichtig, die sich auf die Durchsetzung des weiten Spektrums der Rationalisierung orientieren. Das reicht von der Modernisierung der vorhandenen Technik bis zur Erneuerung der Produktionsprozesse auf hohem wissenschaftlichem Niveau und umfaßt die günstige Gestaltung des Arbeitsplatzes ebenso wie die systematische Anwendung der Mikroelektronik und die Entwicklung des eigenen Rationalisierungsmittelbaus.

Dabei beachten die Grundorganisationen in der Parteiarbeit immer, daß Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts keineswegs nur eine Angelegenheit von Spezialisten sind. Die ökonomische Strategie unserer Partei der 80er Jahre kann nur durchgesetzt werden, wenn das gesamte geistige Potential unseres Volkes genutzt wird. Wir brauchen zwingend eine hoch effektive Verbindung von Wissenschaft und Produktion, die gerade mit der Bildung der Kombinate geschaffen wurde. Auf dieser Grundlage ist die Gemeinschaftsarbeit zwischen der Arbeiterklasse und der wissenschaftlich-technischen Intelligenz weiter zu festigen.

Prof. Dr. Hans Stürz
Zentralinstitut für sozialistische
Wirtschaftsführung beim ZK der SED

1) Genosse Erich Honecker, Bericht des ZK der SED an den X. Parteitag der SED, Dietz Verlag 1981, S. 59
2) Ebenda, S. 55